

Neue Laubheuschrecken aus der Familie Gryllacrididæ (2).*

Von
Kjell Ander, Lund.

Unter den Gryllacrididen des Zoologischen Museums in Kopenhagen, die ich in der Lage gewesen bin zu untersuchen, habe ich die drei unten beschriebenen Arten gefunden, die mit keinen vorher bekannten haben identifiziert werden können. Für die liebenswürdige Übermittlung dieser Exemplare will ich auch hier Herrn Dr. phil. Kai L. Henriksen meinen besten Dank sagen. In diesem Zusammenhang beschreibe ich auch eine neue *Ametroides*-Spezies, die Dr. en sciences nat. Fritz Carpentier, Liège, mir gütigst überlassen hat; für diese Freundlichkeit danke ich ihm herzlich.

Neanias laminata n. sp.

1 ♀ Trinidad, leg. Riise, in Alkohol, Typus; 1 ♀ „St. Jan“, Westindien, Cotypus.

Das alte Alkoholexemplar ist stark gebleicht, das trockene infolge postmortaler Veränderungen sehr missfarbig; die jetzige Körperfarbe gelbgraulich. Frons mit einem grossen dunkelbraunen Fleck, der nach oben etwas auf das Fastigium verticis übergreift, mit grosser, heller Mittelzelle; Seitenzellen auch sichtbar. Pronotum oben mit brauner oder lichtbrauner Zeichnung, die recht stark an

*) Nr. 1 erschien unter dem Titel „Neue Laubheuschrecken“ in Kungl. Fysiograf. Sällsk. i Lund Förh. Bd. 2 Nr. 3, 1932.

die bei *Gryllacris signifera* Stoll erinnert, aber diffuser ist. Im Übrigen ohne Zeichnung.

Der Kopf ist etwas breiter als das Pronotum, $5_{,4}$ — $6_{,3}$ bez. $4_{,8}$ — $5_{,9}$ mm. Augen schmal länglich, ihre Höhe ist ganz wenig kürzer als der Abstand zwischen dem Unterrand des Auges und der Mandibelbasis, aber deutlich länger als der kürzeste Abstand zum Hinterrand des Kopfes. Fastigium verticis breit, ein wenig mehr als 2-mal breiter als das 1. Antennenglied. Von oben gesehen sind die Augen stark hervorragend, von vorn gesehen bilden sie kaum die Begrenzungslinie des Kopfes, dessen breiteste Stelle durch die Wangen etwa beim Unterrand der Augen begrenzt wird; über der Mandibelbasis ist der Kopf nur wenig schmaler. Antennen 90 mm lang.

Vorderrand des Pronotum schwach ausgebuchtet, Hinterrand etwa gerade, Seitenrand im Profil schwach nach oben—hinten laufend, über dem Stigma steiler; die Seitenloben sind also vorn höher als hinten. Posteromarginalzahn gross. Mesosternum gerundet viereckig, Metasternum stark gerundet dreieckig, beide im hinteren Teil median vertieft.

Lamina supraanalis (Epiproct) und Valv. anales inf. (Paraprocts) einfach, kurz. Lamina subgenitalis dagegen sehr gross (Fig. 1, 2), am Hinterrand kräftig winkelig ausgeschnitten, die Seitenteile, breit und gross, etwa oval, ihre Seitenränder sind über der Basis des Ovipositors aufgebogen (Fig. 2). Durch diese eigenartige Bildung ist die Art sehr gut charakterisiert. Ovipositor beinahe gerade, beinahe völlig gleich breit bis nahe dem Ende, von wo er in die stumpfe Spitze ausläuft.

Elytra kurz, sie reichen bis zur Hälfte des 1. Hinterleibsegmentes, die kürzeren Hinterflügel nur bis zu diesem. Die Elytra sind breit getrennt.

Vorderhüften mit Zahn. Vorder- und Mittelschenkel unbewaffnet, Hinterschenkel unten mit 3—4 äusseren und 6—7 inneren, braunen, kleinen Zähnen, die apikalsten am grössten. Keine Knielappendornen. Vordertibie oben un-

bewaffnet, unten aussen und innen mit 5, paarig angeordneten Stacheln; die obersten sind am grössten, etwa 2-mal länger als die Höhe der Tibie. Mitteltibie oben nur mit hinterem Apikaldorn, unten wie die Vordertibie bewaffnet. Hintertibie dorsal mit 3—4 äusseren und 3 inneren, ganz kleinen, braunen Zähnen, die äusseren ein wenig grösser. Apikal gibt es ein Paar eingelenkte dorsale und zwei Paar ventrale Dornen, unten ausserdem zwei subapikale Dornen; die für die Gryllacridinen typischen Apikaldornen sind also vorhanden.

	Typus	Paratypus
Long. corporis	25 mm	19 mm
„ pronoti	4,9 „	4 „
„ fem. ant.	6,7 „	5,7 „
„ tib. „	7,4 „	6,4 „
„ fem. med.	6,6 „	5,7 „
„ tib. „	7,3 „	6,2 „
„ fem. post.	12,1 „	10 „
„ tib. „	11,6 „	9,7 „
„ elytrorum	5,5 „	4,3 „
Lat. fem. post.	3,7 „	3,2 „
Long. ovipositoris	19,6 „	17,2 „
„ cerci	2,8 „	2,2 „

Von Amerika kennt man von kurzgeflügelten oder ungeflügelten Gryllacridinen teils das Genus *Camptonotus*, teils einige wenige als zu *Neanias* oder *Eremus* gehörig, beschriebene Arten. Nach Brunner von Wattenwyls Gattungstabelle (1888) sollte auch diese neue Art *Neanias* zugerechnet werden. In verschiedenen Gryllacridinen-Serien hat aber eine Flügelreduktion stattgefunden, weshalb man, wie vor allem Karny betont hat, diese Gattung nicht nur nach dem Grade der Reduktion umgrenzen kann. Die Gattungssystematik ist auch von anderen Gesichtspunkten sehr schwierig, weshalb ich es vorläufig für berechtigt hatte diese neue Art als eine *Neanias* zu beschreiben. — Zu welchen westindischen und südamerikanischen Arten *laminata* die nächsten genetischen Be-

ziehungen hat, kann ich nicht entscheiden, da gerade einige der am nächsten in Frage kommenden Arten (aus der Gattung *Gryllacris*) nur im männlichen Geschlecht bekannt sind.

Eremus fuscifrons n. sp.

1 ♀, Portland, Australien.

Das Exemplar scheint nach seinem Aussehen zu urteilen in Spiritus gelegen zu haben, bevor es getrocknet worden ist. Die Farbe ist wahrscheinlich verändert, jetzt braun—lichtbraun, der Hinterrand der Abdominalsegmente ist dunkler braun. Am Rücken ein breites helleres Längsband, am deutlichsten auf dem Meso- und Metanotum und den ersten Hinterleibssegmenten. Frons mit grossem schwarzbraunem Fleck, der nach unten den Clypeus nicht erreicht und nach oben über die kleinen, hellen Seitenzellen auf dem Fastigium verticis ein wenig hinausreicht. Mittelzelle sehr gross und hell (Fig. 3). Abdominalsterne in der Mitte mit dunkelbraunem Längsfleck. Die Beine sind an den Knien vielleicht etwas dunkler gewesen. Ovipositor hellbraun, gegen die Spitze dunkler, Lamina subgenitalis im hinteren Teil verdunkelt.

Der Kopf ist en face kurz und rund (Fig. 3), der Scheitelteil nicht abgesetzt. Der Abstand zwischen dem Unterrand des Auges zur Mandibelbasis ist etwa gleich lang wie die Höhe des Auges, der kürzeste Abstand zum Hinterrand des Kopfes ist ganz wenig kürzer als die Breite des Auges. Die Grube zwischen dem Auge und der Antenne ist gross, das Fast. verticis erscheint deshalb mehr erhöht. Dieses ist etwas mehr als 2-mal breiter als das 1. Antennenglied, das schmal und im Durchschnitt beinahe ganz rund ist. Zwischen den beiden Seitenzellen verläuft eine feine eingedrückte Linie.

Das Pronotum ist niedrig, die V-Furche scharf ausgeprägt (Fig. 4). Der Vorderrand konvex, der Hinterrand schwach aber deutlich ausgeschweift, der Seitenrand bis

über das Stigma beinahe gerade. Posteromarginalzahn grazil. Das Mesonotum besitzt eine äusserst kleine und kurze lappenähnliche Erweiterung, einen letzten Rest der Elytra (Fig. 4), Metanotum mit einfachem Seitenrand, beide mit tiefen Eindrücken seitlich. Das Mesosternum etwa kurz rektangulär, quergestellt, das Metasternum etwa stumpf herzförmig mit seichter, hinterer Medianfurche. Epiproct und Paraprocts ganz klein. Cerci kurz, etwa 1,7 mm, gegen die Basis stark verdickt, was mir besonders erwähnenswert erscheint.

Lamina subgenitalis mit gerundeten Seiten und einfachem, gerundetem Hinterrand, im Seitenteil mit seichtem Eindruck (Fig. 5). Der Ovipositor ist lang, schwach und gleichmässig gebogen, recht dünn, die Höhe in der Mitte 0,9 mm, und verdünnt sich allmählich gegen die Spitze zu. Diese ist stumpf und besitzt auf etwa $\frac{1}{6}$ der ganzen Länge des Ovipositors Runzeln; einige von diesen bilden erhöhte Längsleisten; ob dies ein natürliches Verhältnis oder eine Folge von Einschrumpfung ist kann ich nicht sicher entscheiden. Wahrscheinlich ist doch das erstere.

Vorderhüfte mit spitzigem Zahn. Die vier vorderen Schenkel unbewaffnet, Hinterschenkel unten mit 3 äusseren und 3 inneren, kleinen, spitzigen, braunen Zähnen. Vordertibie unten mit 5 Paar feinen Stacheln, das 2. von oben ist das grösste, das apikale kaum so lang als die Dicke der Tibie. Mitteltibie oben nur mit hinterem Endstachel, unten mit 5 vorderen, von denen die erste ganz kurz ist, und 4 hinteren, ihre Längen wie bei der Vordertibie. Hintertibie oben mit 5—6 äusseren und 5 inneren kleinen, braunen Zähnen, unten nur zwei subapikale; apikal befinden sich die gewöhnlichen 3 Paare von kurzen braunspitzigen Sporen oder Dornen, von denen nur das eine dorsal gelegen ist. Die Hintertibie ist grazil und schwach nach unten gebogen.

Long. corporis	19 mm	Long. fem. med.	6,1 mm
" pronoti	4,6 "	" tib. "	6,6 "
Lat. pronoti	4,6 "	" fem. post.	10,3 "
" capitis	5,7 "	" tib. "	11,6 "
Long. fem. ant.	6,4 "	Lat. fem. "	3 "
" tib. "	6,9 "	Long. ovipositoris	13,4 "

Die neue Art stimmt mit keiner der von Australien beschriebenen, flügellosen Gryllacridinen überein. Diese sind *Eremus mülleri* Brunner, *E. camerani* Griff., *E. hartmeyer* Griff. nebst den Gattungen *Apotrechus* und *Apteronomus*. Die problematische, flügellose „*Stenopelmatus guttifrons*“ von F. Walker (Catalogue of Dermaptera Saltatoria, 1869) kann wegen der Form des Ovipositors auch nicht in Frage kommen. Ganz kurze Flügel besitzen *Ametrus*, *Ametrosomus*, *Camptonotus* und *Eonius*. Der Name *Eonius* Tepper 1892 ist von *Eonius* C. G. Thomson 1859, einer auch in Schweden vorkommenden Staphylinidengattung, präoccupiert. Ich schlage deshalb den Namen *Pareremus* n. n. vor, mit *tigrinus* Tepper als Genustype. Ob *Er. fuscifrons* n. sp. auch in diese Gattung gehört, kann wegen der ungenügenden Kenntnis der Tepper'schen Arten vorläufig nicht entschieden werden.

***Apotrechus brevipes* n. sp.**

1 ♂, Typus, und 1 ♀, Portland, Australia.

Beide Exemplare sind jetzt genadelt, aber früher sicher in Alkohol aufbewahrt gewesen.

Die jetzige Farbe ist blass gelbbraun, die Hinterkniee scheinen dunkler gewesen zu sein, vielleicht auch der Kopf. Ovipositor von Körperfarbe, also nicht dunkler.

Der Kopf ist recht gross. Vertex stark gewölbt. Fastigium verticis 3-mal breiter als das 1. Antennenglied. Das Fastigium wird gegen die Antennen von einer schmalen Erhebung begrenzt und innerhalb dieser gibt es eine quesgestellte, gebogene, schwache Einsenkung, die eine schwache Einschweifung des Profils bedingt. Der Kopf

ist breit und das Gesicht recht abgeflacht wie bei *Apo-trechus unicolor* Brunn., die einzige Art der Gattung, die ich gesehen habe. Die Höhe des Auges ist etwas kürzer als der Abstand zur Mandibelbasis und etwa 2-mal länger als der kürzeste Abstand zwischen dem Auge und dem Hinterrand des Kopfes. Sowohl bei ♂ wie ♀ befindet sich über der inneren Mandibelkondyle eine kurze, schwache Erhebung und seitwärts von ihr auch eine solche, die jedoch gegen den Mandibel zu sich in zwei kleinere teilt, die eine etwa dreieckige, nach vorn tiefere, kleine Grube umschliessen. Labrum deutlich länger als breit.

Pronotum niedrig. Der Vorderrand ist schwach ausgebuchtet, der Hinterrand ganz unbedeutend sinuiert. Der Seitenrand bis zum Stigma beinahe gerade, wo er abgerundet nach oben biegt. Posteromarginalzahn recht grob. Die V-Furche ist im hinteren Teil am tiefsten. Meso- und Metanotum ohne jede Spur von Flügelrudimenten. Mesosternum etwa gerundet trapezförmig, Metasternum stark gerundet triangulär — herzförmig, hinten mit einer abgeflachten Längsfurche.

Des 9. Tergit des ♂ ist stark nach hinten erweitert (Fig. 6, 7) und reicht über das Körperende hinaus. Der Rand besitzt jederseits einen kleinen, braunen Zahn. Etwas median und über dem Cercus findet sich jederseits ein etwas grösserer, nach unten gebogener Zahn, dem 10. Segment angehörend (in der Figur nicht sichtbar). Die Lamina subgenitalis hat abgerundete Seiten mit einer Ausrandung, in der die recht grossen Styli sitzen. Diese sind innen gefurcht, was sicher durch Einschrumpfung bedingt ist. Der Hinterrand der Lamina ist sehr schwach sinuiert. Über dieser sitzt eine lamellenförmige Fortsetzung, die durch eine Spalte von dem Hinterrand getrennt ist. Sie hat eine winkelige, tiefe Ausrandung. Obwohl dieser Fortsatz mit der Lamina festverwachsen ist, scheint es als ob er kein Teil von dieser sondern eine verhärtete Valvula genitales inf. wäre. Epiproct und Paraprocts einfach, klein.

Cerci auch klein. Im übrigen verweise ich auf die Figuren.

Die Lamina subgenitalis des ♀ ist ebenso breit als der 7. Sternit, mit abgerundeten Seiten und Hinterrand. Unten besitzt sie jederseits einen grubenförmigen Eindruck, der seitwärts von dem wulstförmigen, verdickten Seitenrand scharf begrenzt wird (Fig. 8). Der Ovipositor ist schwach gebogen und verdünnt sich allmählich gegen das Ende, die Höhe in der Mitte 1,1 mm. Die Valv. sup. ist etwa in den oberen $\frac{2}{3}$ quengerunzelt; diese Runzeln werden gegen die Spitze zu leistenförmig und verlaufen schräg nach hinten (Fig. 9). Ihre schärfste Kante ist nach vorn geneigt. Diese Leisten laufen zum oberen Rand der Valv. sup. und biegen hier nach hinten und gehen in den Rand selbst über. Dieser wird deshalb krenuliert. In der unteren $\frac{1}{2}$ der Valv. sup. findet man an der Spitze schwächere Leisten, die geradwinkelig gegen den Rand verlaufen; dieser ist einfach.

Vorderhüften ohne Zahn. Vorder- und Mittelschenkel unbewaffnet. Hinterschenkel an der Spitze unten mit 2 inneren und 2—3 äusseren, kleinen braunspitzigen Zähnen. Vorder- sowie Mitteltibien oben unbewaffnet, die erstere hat unten jederseits 5 Stacheln, von denen die 2 apikalsten ganz klein sind; die 2 proximalsten jeder Reihe sind ein wenig länger als die Höhe der Tibie. Die Mitteltibie hat unten je nur 4 Stacheln, die proximalsten sind hier kürzer als die Höhe der Tibie. Hintertibie oben drehrund, dorsal nur mit 2 ganz kleinen, apikalen Dornen, unten mit 3 Paaren kurzen; es sind also nur die typischen Apikaldornen vorhanden.

Die Beine sind mehr oder weniger eingeschrumpft, weshalb man ihre richtige Form nicht erkennen kann.

	♂	♀
Long. corporis	22 mm.	29 mm
„ pronoti	4,8 „	5,2 „
Lat. „	4,7 „	5,8 „
„ capitis	5,1 „	6,8 „

Long. fem. ant.	5,5 mm	6,6 mm
" tib. "	6,3 "	7,2 "
" fem. med.	5,2 "	5,9 "
" tib. "	5,7 "	6,7 "
" fem. post.	9,1 "	10,6 "
" tib. "	8,6 "	9,9 "
Lat. fem. "	2,9 "	3,3 "
Long. styli resp. ovip.	1,7 "	13,2 "

Brunner von Wattenwyl kannte nur zwei Arten seiner Gattung *Apotrechus*, die grosse *unicolor* Brunner und die kleinere, tasmanische *ambulans* Erichs. Kirby führt in seinem Katalog ausserdem *A. insolita* Walker und *A. guttifrons* Walker an; die erstere ist nach Karny (Entom. Mitteil. 17, 1928) ein Synonym von *ambulans*, wie auch *Eremus (Gryllacris) incerta* Walker. Walker's Art *guttifrons* wurde als ein *Stenopelmatus* beschrieben und es ist wohl recht unsicher, ob sie zur Gattung *Apotrechus* hört. Jedenfalls kann sie nach Walker's Beschreibung keineswegs mit der vorliegenden neuen Art identisch sein.

***Ametroides denticulatus* n. sp.**

1 ♂, höchst wahrscheinlich Imago; Faradje, Belgisch Kongo. 14. IV. 1930. Coll. mihi.

Die jetzige Farbe ist gelbgraulich bis braungraulich, wahrscheinlich postmortal stark verändert, zeichnungslos; die Hinterschenkel sind freilich aussen dunkelbraun, doch scheint dies durch postmortale Verfärbungen in der Muskulatur bedingt zu sein.

Antennen mehr als viermal länger als der Körper. Kopf gross mit grossen länglichen, stark hervorragenden Augen. Die Höhe des Auges ist deutlich grösser als der Abstand zwischen dem Auge und der Mandibelbasis, der kürzeste Abstand zum Hinterrand des Kopfes etwa $\frac{1}{2}$ der Augenbreite. Ein grosser Clypeus und ein ovales Labrum geben dem Gesicht einen ausgezogenen Umriss. Der gewölbte Vertex setzt sich gleichmässig in das Fast.

verticis und den schwach konvexen Frons fort. Das Fast. verticis ist etwa 2-mal breiter als das 1. Antennenglied; es ist durch eine feine linienförmige Erhebung von der Antennengrube abgesetzt. Ozellen nicht sichtbar. Das Endglied der Unterlippentaster ist trompetenförmig erweitert.

Pronotum im Profil schwach konvex. Vorderrand deutlich ausgebuchtet. Hinterrand sinuiert. Die Form der Seitenloben geht am besten aus der Figur 10 hervor. Die V-Furche ist vorn und unten flach, der hintere Ast etwas tiefer. Die Kante ist besonders an den Seitenloben etwas nach aussen gekehrt. Posteromarginalzahn groß, gerundet abgestutzt. Das Mesonotum trägt eine ganz kleine, etwa $\frac{1}{2}$ mm lange, lappenähnliche Elytre, die nach unten gerichtet ist. Kein Rudiment der Hinterflügel ist vorhanden. Meso- und Metanotum mit seitlichem, beinahe geradwinkeligem Eindruck. Das Mesosternum ist im hinteren Teil rechteckig, vorn gerundet, Metasternum stark gerundet dreieckig, beide nach hinten median vertieft. Das Hinterleibsende: das 9. Tergit „cucullatus“, überdeckt völlig die folgenden und wird nach hinten schmaler, im Profil gesehen unten mit Ausrandung (Fig. 11). Cerci kurz und grob, ca. $1,3$ mm. Lamina subgenitalis gross und breit, ohne Styli, im Basalteil nach unten ausgewölbt, der Hinterrand gleich gerundet, in der Mitte mit kleiner, winkeligem Ausrandung (Fig. 11, 12). Der Rand selbst trägt sehr feine Sägezähne, siehe Fig. 12.

Procoxa ohne Zahn, ganz gleichmässig gerundet. Nur die Hinterschenkel bewaffnet, aussen und innen mit 2–3 kleinen Zähnen im apikalen $\frac{1}{3}$. Hinterschenkel kräftig keulenförmig. Protibie unten jederseits mit 3 Dornen oder Stacheln in der äusseren Hälfte, das 1. Paar etwas kürzer als die Höhe der Tibie, das apikale ganz kurz. Mittel-tibie oben nur mit hinterem Apikaldorn, unten wie die Vordertibie bewaffnet. Diese Dornen sind spitz und abstehend; bei den anderen hier beschriebenen Arten sind sie mehr anliegend. Hintertibie drehrund, oben mit 3–

4 äusseren und 4—5 inneren ganz kleinen braunspitzigen Zähnen, sowie apikal ein Paar etwas grössere, von welchen der innere am längsten aber kürzer als die Breite der Tibie ist. Ventral gibt es 2 apikale Paare sowie 2 subapikale Dornen. Die Tarsen sind recht lang.

Long. corporis	11 mm	Long. fem. med.	4 mm
" pronoti	2,8 "	" tib. "	4,15 "
Lat. "	3 "	" fem. post.	6,17 "
" capitis	3,8 "	" tib. "	6,8 "
Long. fem. ant.	3,9 "	Lat. fem. "	1,7 "
" tib. "	4,8.		

Die Gattung *Ametroides* Karny umfasst nach diesem Auctor (Stettiner ent. Zeitg. 89, 1928) zehn Arten; diese sind alle süd- oder ostafrikanisch mit der einzigen Ausnahme *ituriensis* Karny (l. c.), die auch vom Kongo stammt. Das einzige bekannte Stück ist ein Weibchen, das vielleicht noch nicht ausgewachsen ist. Trotz des larvalen Ovipositors hält Karny es für eine Imago. Dies scheint mir nicht so sicher, da auch die nach oben gelegten Elytrenrudimente für den larvalen Zustand sprechen. Das hier beschriebene ♂ sowie eine auch vorliegende, weibliche, sehr kurzgeflügelte *Neanias*-Imago haben nach unten gerichtete, d. h. die für die Imago charakteristische Flügellage. Die Verschiedenheiten zwischen *ituriensis* und die neue Art findet man vor allem im Bau des Pronotums (vgl. Karny's Fig. 2, loc. cit. mit Fig. 10 hier), und diese sind so gross, dass sie genügen um das Beschreiben dieses Exemplars als eine n. sp. zu rechtfertigen.

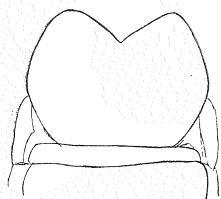
Literatur:

Brunner von Wattenwyl, C.: Verhandl. kk. zool.-botan. Ges. in Wien. Bd. 38. 1888.

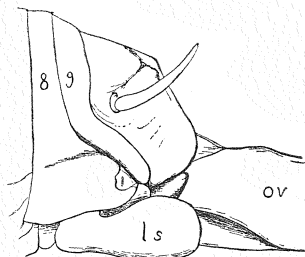
- Griffini, A.: Boll. Musei Zool. ed Anat. comp. Univ. di Torino. No. 154. Vol. 8. 1893.
- Die Fauna Südwest-Australiens. Herausgeg. von W. Michaelsen und R. Hartmeyer. Bd. IV. Lief. 7. Jena 1913.
- Karny, H. H.: Stettiner ent. Zeitung. Bd. 89. 1928.
- Entomol. Mitteilungen. Bd. 17. 1928.
- Kirby, W. F.: A synonymic catalogue of Orthoptera. Vol. II. London 1906.
- Walker, F.: Catalogue of Dermaptera saltatoria. 1. London. 1869.

Erklärung der Figuren.

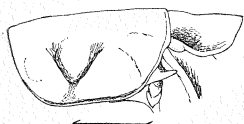
- Fig. 1. *Neanias laminata n. sp.* Lamina subgenitalis von unten.
- Fig. 2. *Neanias laminata n. sp.* Hinterleibsende. 8, 9 = 8. bez. 9. Tergit. 1s: Lamina subgenitalis. ov: Ovipositor.
- Fig. 3. *Eremus fuscifrons n. sp.* Kopf en face.
- Fig. 4. *Eremus fuscifrons n. sp.* Pro- und Mesonotum von der Seite.
- Fig. 5. *Eremus fuscifrons n. sp.* Lamina subgenitalis von unten.
- Fig. 6. *Apotrechus brevipes n. sp.* ♂ Hinterleibsende von unten.
- Fig. 7. *Apotrechus brevipes n. sp.* ♂ Hinterleibsende von der Seite. 8, 9: 8. bez. 9. Tergit, ce: cercus, F: Fortsatz der Lamina subgenitalis, 1s: Lamina subgenitalis, st: Stylus.
- Fig. 8. *Apotrechus brevipes n. sp.* ♀ Lamina subgenitalis.
- Fig. 9. *Apotrechus brevipes n. sp.* ♀ Die Spitze des Ovipositors.
- Fig. 10. *Ametroides denticulatus n. sp.* ♂.
- Fig. 11. *Ametroides denticulatus n. sp.* ♂. Hinterleibsende von der Seite. Verkürzungen wie bei Fig. 7.
- Fig. 12. *Ametroides denticulatus n. sp.* ♂. Lamina subgenitalis von unten.
-



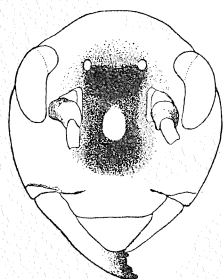
1.



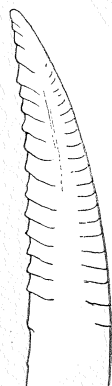
2.



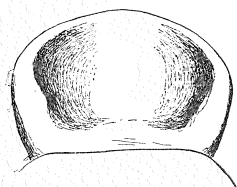
4.



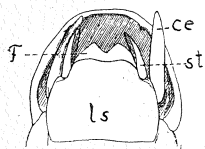
3.



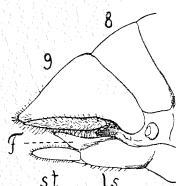
9.



5.



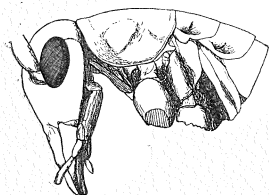
6.



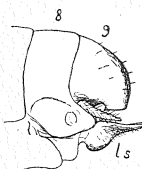
7.



8.



10.



11.



12.